

They encourage me to believe in the intellectual habitability of the present.

Georg Vrachliotis is Professor of Theory of Architecture and Digital Culture at TU Delft / Faculty of Architecture and the Built Environment.

Each volume a foundation Bauwelt Fundamente



# Bauwelt Praxis

April 2026



Fotos, v.l.: Hans Wilschut, NELSKAMP, Gregor Graf/IZB, Velux/Dominic Kummer

## Dach, Dämmung Abdichtung

Fokus <b>Goldener Abschluss</b>	54
Im Februar eröffnete in Rotterdam das Nederlands Fotomuseum in einem ehemaligen Speicher. Den Umbau verantworteten die Büros Renner Hainke Wirth Zirn aus Hamburg und WDJ Architekten aus Rotterdam. Anneke Bokern	
Marktplatz	60
CARLISLE HERTALAN® EASY WELD PRO, PREFA Verlegerichtlinien, ROCKWOOL Solarrock, Hauraton Steelfix Flex, Cedral Cedral Alterna, NELSKAMP LIVINGROOF, InformationsZentrum Beton Domcenter am Linzer Mariendom, Kingspan ESSMANN MosquitoMesh, FOS Doppelklammer 511, ISOVER ISOVER Lanaé, Erlus Reformpfanne SL, BEMO BEMO Stehfalzdach, Swisspearl Sunskin Roof Lap	
Detail	64
Erweiterung des Museums Bezaou von Innauer Matt Architekten Tageslicht als zentrales Gestaltungselement	



# Fokus

Text **Anneke Bokern**



Den Speicher krönt nach der Transformation eine semitransparente Dachskulptur aus perforiertem Aluminium, die über dem Bestand zu schweben scheint.  
Fotos: Hans Wilschut

## Goldener Abschluss

Im Februar eröffnete in Rotterdam das Nederlands Fotomuseum in einem ehemaligen Speicher. Den Umbau verantworteten die Büros Renner Hainke Wirth Zirn aus Hamburg und WDJ Architecten aus Rotterdam.

In Rotterdam mangelt es nicht an aufsehenerregenden Museumsbauten. In den 1990er Jahren setzten das NAI und die Kunsthal Maßstäbe, 2021 eröffnete das Boijmans Depot (Bauwelt 7.22), 2025 das FENIX Museum of Migration (BW 23.25). Nun folgt das Niederländische Fotomuseum. Mit seinen beiden Vorgängern hat es jeweils etwas gemeinsam: Wie das Boijmans Depot kombiniert es Ausstellungsräume mit einsehbaren

Archiven und Ateliers, wie FENIX ist es in einem alten Lagerhaus untergebracht und wurde von der Stiftung Droom en Daad finanziert. Seine Entstehungsgeschichte ist jedoch um einiges komplexer.

### Speicher, Möbelhaus, Museum

Der Speicher Santos, 1902 nach Plänen von J.P. Stok und J.J. Kanters am Rijnhaven errichtet, diente als Lagerhaus für brasilianischen Kaffee, stand ab den 1990er Jahren weitgehend leer und wurde 2000 unter Denkmalschutz gestellt. 2007 entstand im Rahmen eines städtischen Workshops, an dem das Hamburger Büro Renner Hainke Wirth Zirn (RHWZ) teilnahm, die Idee, den gut erhaltenen Beaux-Arts-Bau zum Ankerpunkt der Entwicklungen am Rijnhaven zu machen – ohne zu wissen, dass der Projektentwickler Volker Wessels zur selben Zeit WDJ Architecten mit einer Machbarkeitsstudie zur Transformation von Santos beauftragt hatte. Die Wirtschaftskrise

legte das Projekt auf Eis. Erst 2016 kaufte das Designmöbelhaus Stilwerk das Gebäude und beauftragte RHWZ und WDJ gemeinsam mit dem Umbau zu Showrooms, Restaurant, Co-Working-Büros und einem Hotel im neuen Dachaufbau. Corona und steigende Baupreise stoppten die Ausführung erneut – bis 2023 das Niederländische Fotomuseum und Droom en Daad ins Spiel kamen. Das Museum hauste seit 2003 mehr schlecht als recht in einem alten Werkstattgebäude und hatte zeitweise mit dem Gedanken gespielt, Rotterdam zu verlassen. Die von einer Rotterdamer Reederdynastie gegründete Stiftung gewährte 38 Millionen Euro: 21 Millionen flossen an Stilwerk, der Rest in die Transformation des bereits fast fertiggestellten Möbelhausumbaus. Im Dezember 2024 begannen die Arbeiten, im Juli 2025 war das Gebäude fertiggestellt.

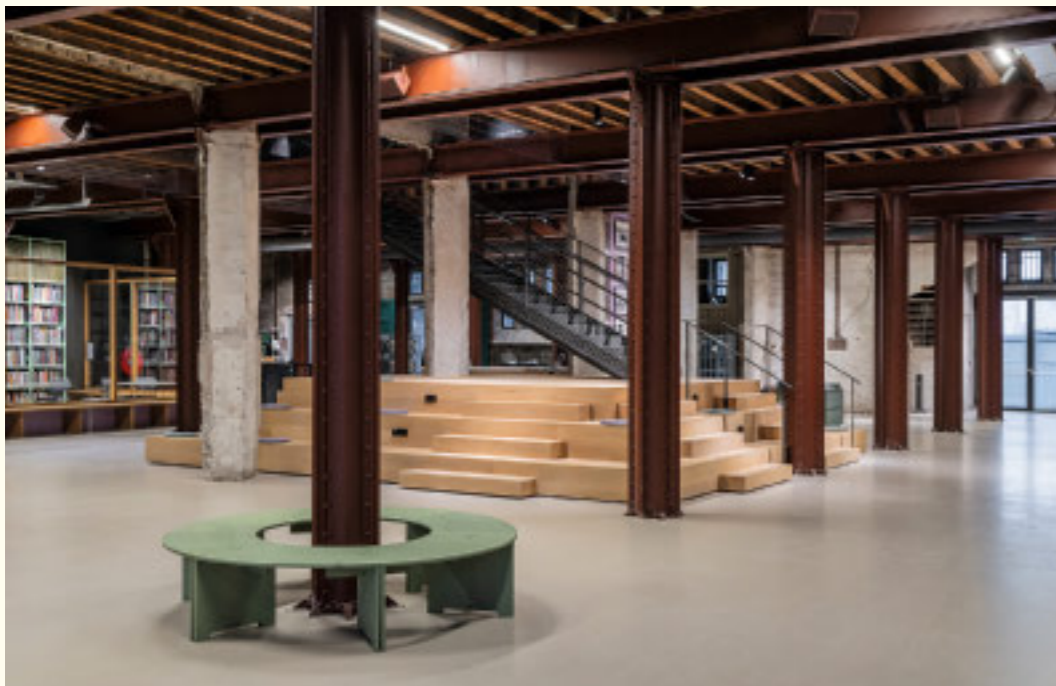
„Zum Glück passte das Konzept für das Möbelhaus halbwegs zu den Anforderungen des Fotomuseums“, sagt Karin Wolf von WDJ. Das Erd-



1901/02 erbaut, stand der denkmalgeschützte Speicher Santos vor seiner Transformation zum Museum jahrelang leer. Abb.: Stadarchief Rotterdam; Fotos: Luc Büthker (Bestand von 2017), Hans Wilschut (rechts)



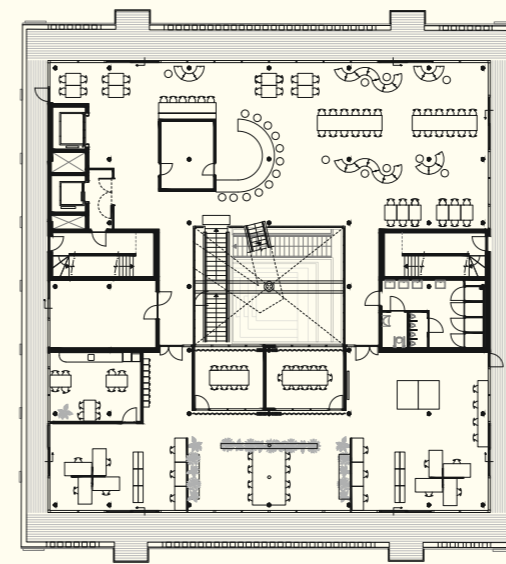
Im Inneren sind Spuren der Vergangenheit ablesbar und denkmalgeschützte Bauteile wie das Lagerbüro erhalten geblieben (rechts). Fotos: Iwan Baan (links, unten), Hans Wilschut (rechts)



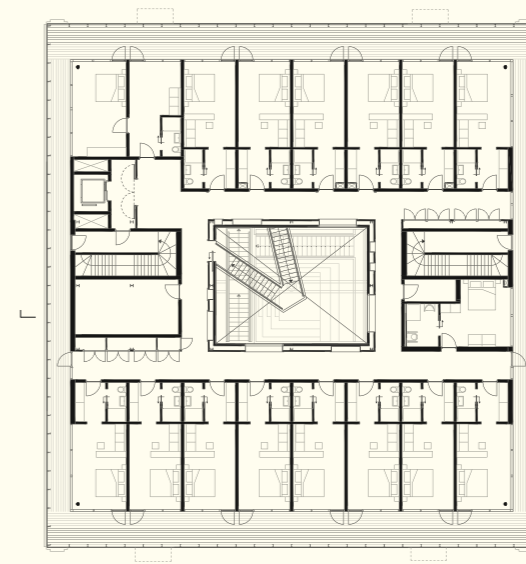
geschoss blieb ein halböffentlicher Raum, von Norden und Süden zugänglich, mit Ticketschalter, Museumsshop, Café, einer durch halboho Glaswände abgetrennten Bibliothek und einem Veranstaltungspodium. Rohe Backsteinwände mit noch sichtbaren Graffitis rahmen den Raum; ein erhaltener Büro-Einbau erinnert an den früheren Lohnauszahlungsschalter. Ohnehin atmet alles Lagerhausatmosphäre – von den kleinen Fensteröffnungen bis zu den gusseisernen Stützen. Vom ursprünglichen Farbkonzept des Speichers leiteten die Architekten Lavendel- und Mintgrüntöne für neue Einrichtungselemente ab.

Während früher Außenaufzüge als Haupteinschließung dienten, erstreckt sich nun ein zentraler Luftraum durch alle Geschosse, überspannt von einem Glasdach. Dafür wurden Deckenbalken und Bodenbelag entfernt; Stützen und Hauptträger blieben erhalten. Eine anthrazitgraue Metalltreppe erschließt die Obergeschosse – im Gegensatz zum Dachaufbau bewusst ohne skulpturalen Anspruch. Das in die Balustraden gespannte Stahlnetz fügt sich entsprechend unauffällig ein.

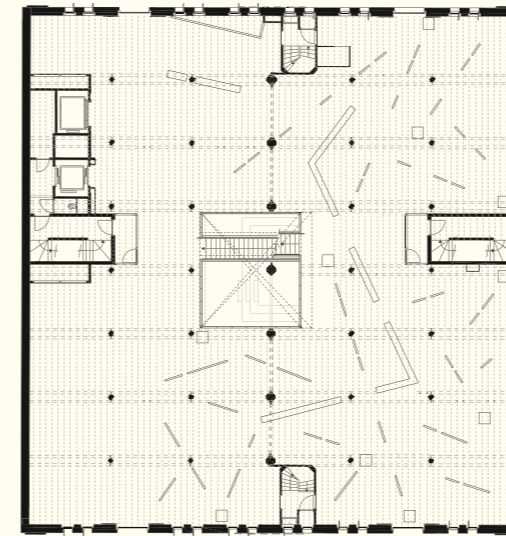
Die Klimatisierung war laut Karin Renner von RHWZ eine der zentralen Herausforderungen: „Als aus dem Möbelhaus ein Fotomuseum mit Archiv werden sollte, mussten wir den zweiten und dritten Stock plötzlich klimatisch abtrennen.“ Alle Ladeluken wurden verglast, ihre Holztüren an umgedrehten Scharnieren nach innen gewendet. Im ersten Geschoss, wo die Ehrengal-



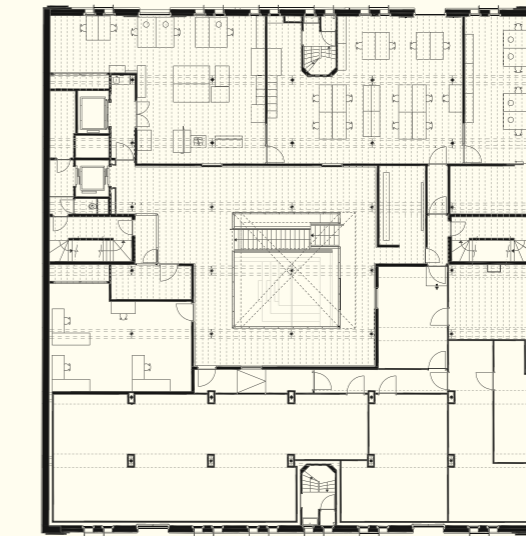
6. Obergeschoss



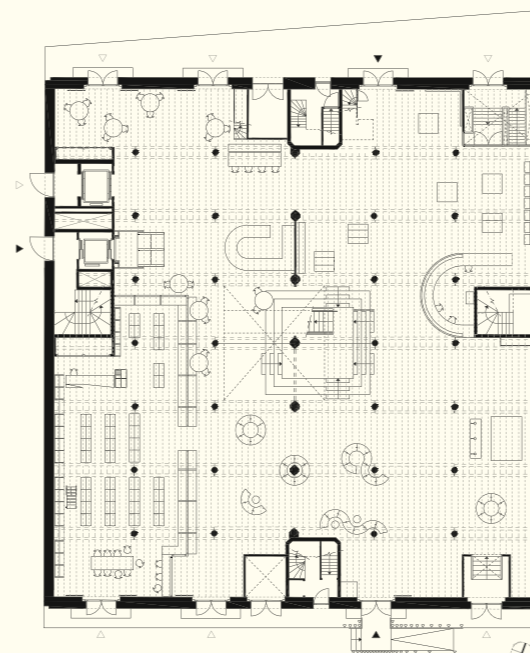
7. Obergeschoss



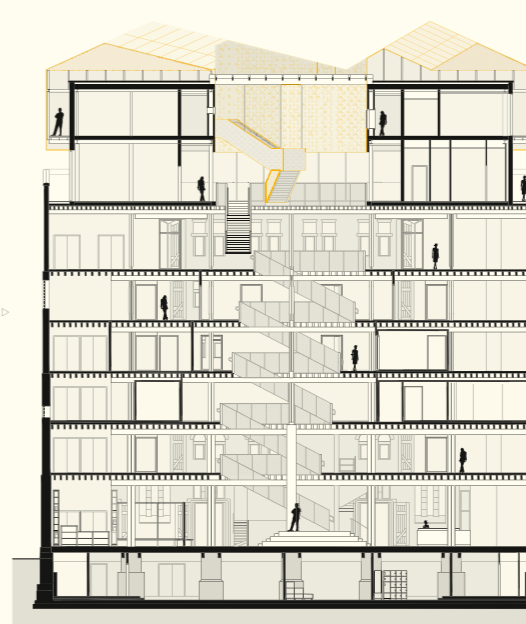
1. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Erdgeschoss



Grundrisse und Schnitt im Maßstab 1:500

## Architekten

### Entwurf + Ausführungen

Renner Hainke Wirth Zirn Architekten, Hamburg, und WDJARCHITECTEN, Rotterdam

### Fachplaner

#### Innenarchitektur (Öffentlicher Raum EG+UG)

WDJARCHITECTEN, Rotterdam

#### Galerie, Leitsystem und Corporate Design

LMNOP, Utrecht

#### Museumskollektion, Open Depot, Zeitstrahl Ehrengalerie

bureau Caspar Conijn, Amsterdam

#### Projektleitung & -management

Stead Advisory, Den Haag; Fabelis, Maasdijk; 4Building, Nieuw-Vennep; Boviam, Maasdijk

#### Haustechnik

Techniplan, Rotterdam (erweiterter Rohbau); Boviam, Maasdijk (Ausbau Museum)

#### Tragwerksplanung

Pieters, Delft

#### Bauphysik & Brandschutz

Peutz, Mook (Entwurf); FSE, Maarheeze (Ausführung)

## Ausführung und Ausbau

### Erweiterter Rohbau/Ausbau Museum

Burgy bouwbedrijf

### Ausbau Museum

Metz Nederland en Muddebouw, Krimpen aan de Lek

### Depot

Nijssen, Leiden

### Luft- und Klimatechnik (erweiterter Rohbau)

Massier, Den Haag

### Elektro (erweiterter Rohbau)

Van Kuyvenhoven, 's-Gravezande

### Luft-, Klimatechnik und Elektro (Ausbau Museum)

MKW, Rotterdam

### Innenausbau

Van Keulen Interieurbouw, Nijverdal

### Sprinkler-Installation

Unica, Rotterdam

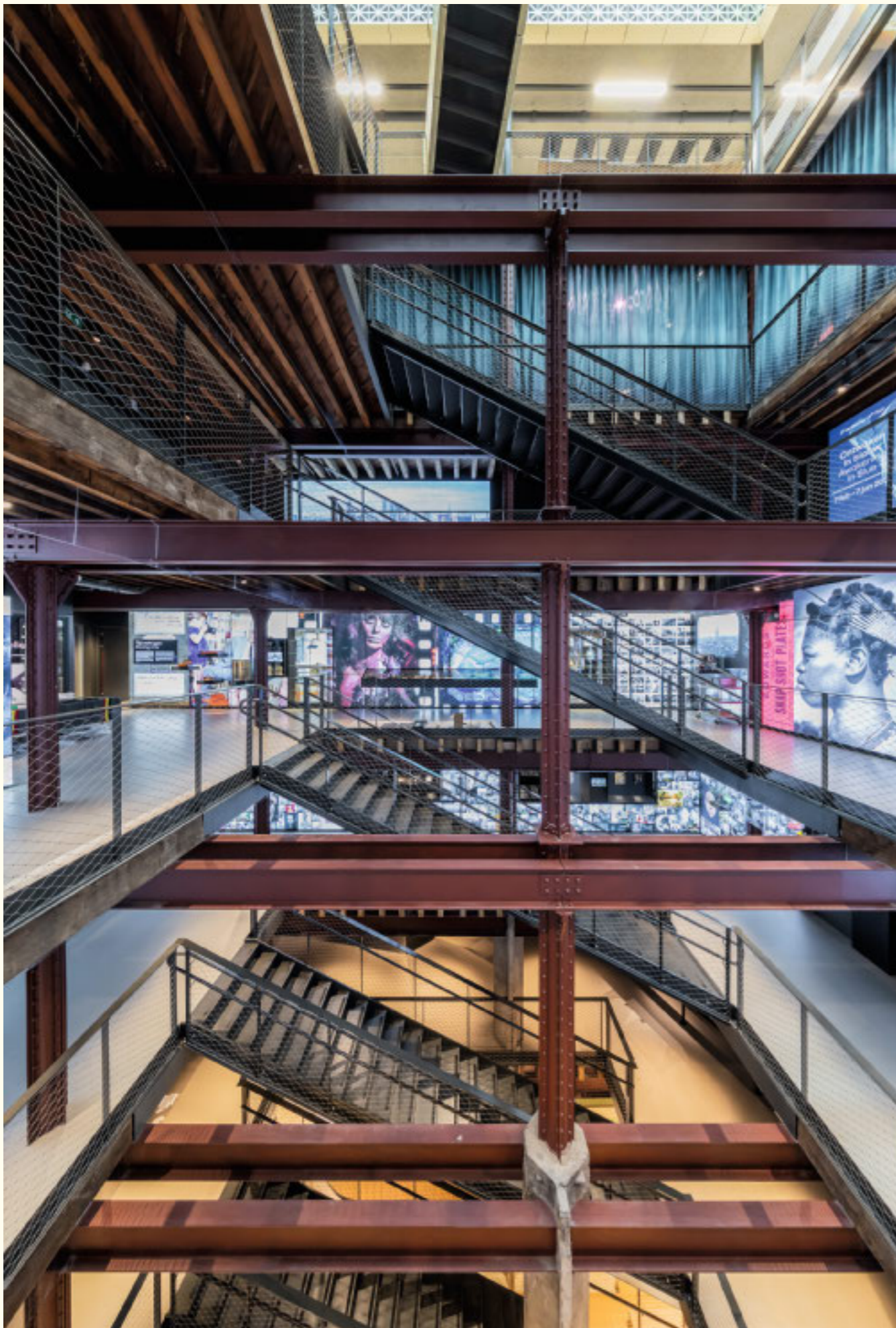
## Daten

### Adresse

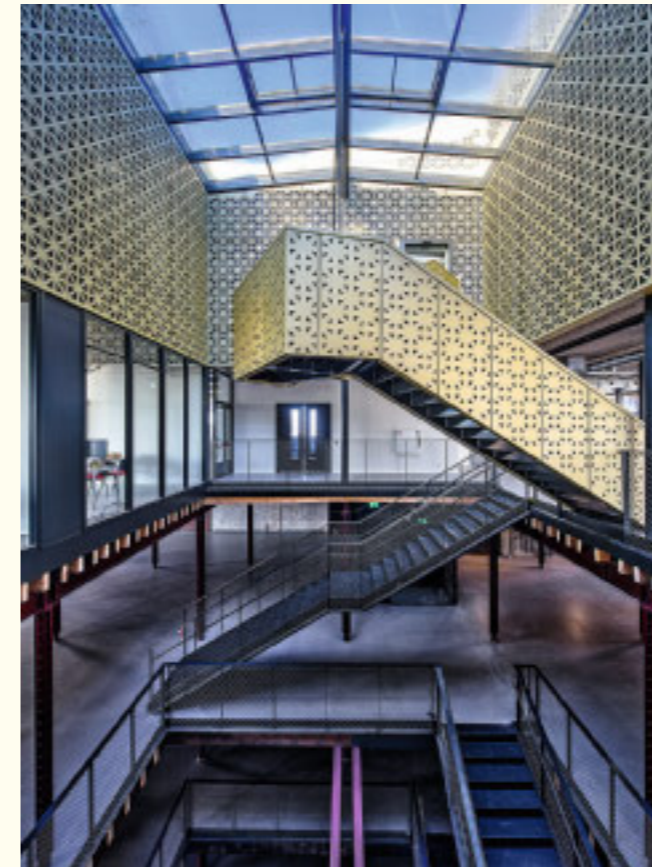
Brede Hilledijk 95, 3072 AR Rotterdam

### Bauherr

Nederlands Fotomuseum, Rotterdam



Der zentrale Luftraum im Gebäude ist der Haupteingriff der Umgestaltung. Die Treppen erschließt alle Ausstellungsebenen und führt die Besucher durch das Gebäude. Hier stoßen Alt und Neu aufeinander.  
Foto: Iwan Baan



Die perforierte Aluminiumhaut, die als gefaltete Schale den Konturen des Bestandsgebäudes folgt, soll als eine zeitgenössische Interpretation der Architektursprache des Speichers wahrgenommen werden. Variationen in der Perforationsdichte verleihen der Skulptur ihre Tiefenwirkung. Sie umhüllt die 16 Short-Stay-Apartments.  
Fotos: Hans Wilschut

lerie der niederländischen Fotografie untergebracht ist, wurden alle Installationen zwischen den niedrigen Holzbalken untergebracht; Trennwände lassen sich mit Schraubzwingen an ihnen befestigen. Im zweiten Obergeschoss rahmt eine hinterleuchtete Fotowand den Blick in die klimatisierten Archive (Nordseite: 5 Grad, Südseite: 12 bzw. 19 Grad Celsius); im dritten gewähren Fenster Einblick in einzelne Ateliers. Die vierte Etage ist für Ausstellungen historischer Fotografien klimatisiert, das fünfte Geschoss für zeitgenössische Werke ohne Klimaanforderungen reserviert. Da die Konstruktion des Speichers von Geschoss zu Geschoss schlanker wird, mussten im obersten Altbaugeschoss zusätzliche Stahlträger eingezogen werden.

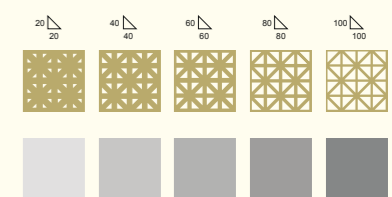
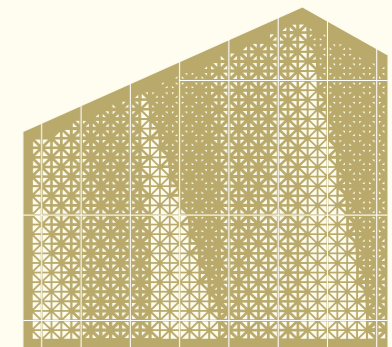
#### Eine fünfte Fassade

Darüber folgt der neue Dachaufbau: ein zurückgesetztes sechstes Geschoss mit Restaurant und Büros, von einer umlaufenden Terrasse umgeben, mit kleinen Balkonen an den Stellen der früheren Windhäuser. Im Luftraum wandelt sich die zurückhaltende Treppe doch noch zum skulpturalen Objekt und vollzieht mit einem kühnen Knick den Sprung ins oberste Geschoss mit 16 Short-Stay-Apartments – allerdings ist sie gesperrt, da die Apartments über einen Außenlift erschlossen werden.

Der Dachaufbau, der durch das zurückgesetzte Geschoss leicht über dem Altbau zu schweben scheint, ist innen wie außen mit champagner-

farbenen Aluminium-Lochpaneelen verkleidet. Ihre Dreiecksperforation in variabler Dichte verleiht den Fassaden plastische Tiefe und bildet, so Karin Renner, „eine Fortsetzung der Sinnlichkeit der alten Schmuckfassade“ – als Nachfolge der Leuchtreklame des Speicherbetreibers Blauwoedenveem, die einst wie ein Diadem auf dem Lagerhaus prangte. Aufgabe der Krone ist neben der Fassung der Laubengänge die Kaschierung technischer Aufbauten auf dem Dach: Sie fungiert als fünfte Fassade für die ringsum geplanten Hochhäuser, deren zukünftige Bewohner auf das Dach des Speichers blicken werden.

Speicher und Museum sind eigentlich grundverschiedene Gebäudetypen – und doch erweist sich das tiefe, von wenig Tageslicht durchdrungene Gebäude als überraschend geeignet für Fotoausstellungen. „Mit den Archiven ist Santos wieder zum Lagerhaus geworden, nur eben für Fotos statt für Kaffee“, sagt Karin Wolf. Die Spuren und die Geschichte im Speicher Santos haben WDJ und RHWZ bewusst sichtbar gelassen: abgesägte Balkenenden, bröselige Betonreste, Katzenluken in alten Türen, die Überreste einer Wohnung mit Kamin in der Südwestecke des fünften Stocks. Der schrundige Bestand kontrastiert wirkungsvoll mit den neuen Einbauten. Einziger Wermutstropfen: Oben angekommen, erwartet den Besucher keine Dachterrasse mit Blick auf den Rijnhaven, sondern die gesperrte Treppe zu den Apartments.

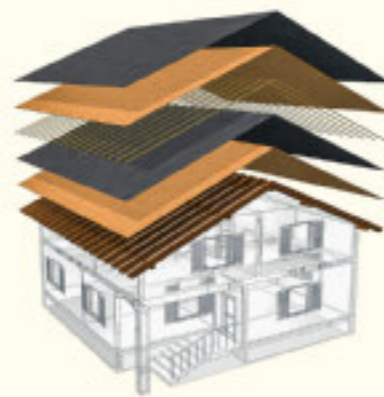


### Dauerhaft sicher

Mit HERTALAN® EASY WELD PRO bringt CARLISLE® Construction Materials eine neue einlagige EPDM-Abdichtungsbahn auf den Markt. Sie kombiniert eine innenliegende Glaslegeverstärkung, verbessertes Brandverhalten, hohe Formstabilität und eine homogene Oberfläche. Nach Angaben des Süddeutschen Kunststoff-Zentrums (SKZ) beträgt die Lebensdauer von EPDM über 70 Jahre. Induktionsbefestigung und flexible Rückbaumöglichkeiten unterstützen das zirkuläre Bauen.

HERTALAN® EASY WELD PRO,  
[www.ccm-europe.com](http://www.ccm-europe.com)

## CARLISLE



### Vollflächig

PREFA ändert seine Verlegerichtlinien für Dachplatten: Künftig ist nur noch die Verlegung auf vollflächigem Untergrund vorgesehen. Begründet wird dies mit veränderten Anforderungen an Dächer, etwa durch den Ausbau von Dachräumen, klimatische Veränderungen und die zunehmende Montage von Photovoltaikanlagen.

Verlegerichtlinien, [www.prefa.de](http://www.prefa.de)

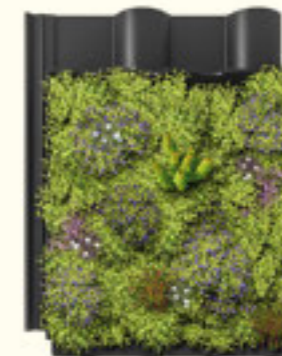
## PREFA

### Neue Farbpalette

Mit Cedral Alterna fasst Etex Germany Exteriors sein Dach- und Fassadensortiment künftig unter einem klaren, international abgestimmten Produktnamen zusammen. Die Faserzementplatten sind für Neubau und Sanierung vorgesehen. Ab 2026 wird zudem die Farbpalette im Format 32x60 Zentimeter um vier Töne erweitert: Sandbeige, Metallgrau, Lavagrau und Schwarz. Zusammen mit Dunkelbraun, Ziegelrot, Lichtgrau und Blauschwarz stehen damit acht Farben zur Verfügung. Möglich sind sechs verschiedene Deckungsbilder.

Cedral Alterna, [www.cedral.world](http://www.cedral.world)

## Cedral

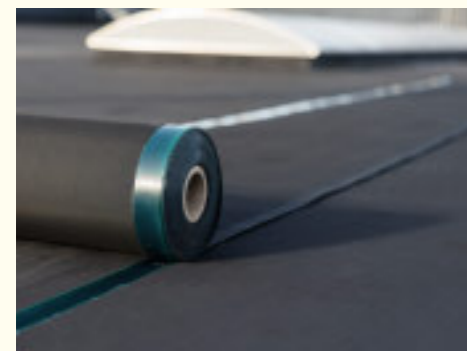


### Gründach

Livingroof ist ein modulares Begrünungssystem für Steildächer mit 25 bis 50 Grad Neigung ein. Die vorbereitete Gründachpfanne für die Finkenberger-Pfanne ist als Alternative zur herkömmlichen Dacheindeckung gedacht. Sie besteht aus recyceltem Kunststoff, ist mit acht Zentimetern Dachgartensubstrat gefüllt und mit Sedum bepflanzt.

LIVINGROOF, [www.nelskamp.de](http://www.nelskamp.de)

## NELSKAMP

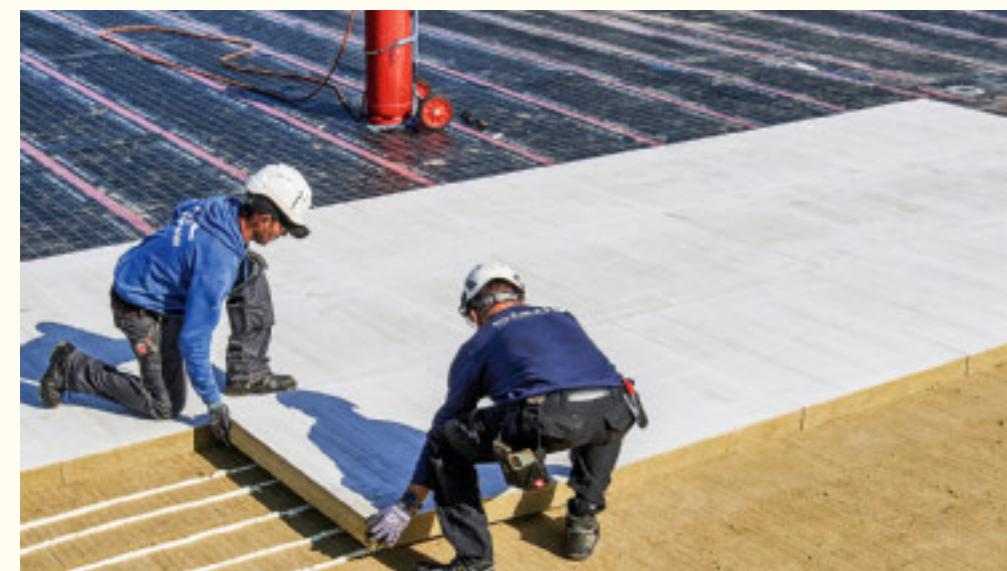


### Mit Puffer dämmen

Eine besonders sichere Wahl für Flachdächer mit perspektivisch steigender Nutzung und Belastung ist die Dämmplatte Solarrock. Sie wird als oberste Dämmlage eingesetzt und kann mit dem Georock-Gefälledachsystem und einer beliebigen Grunddämmung von ROCKWOOL kombiniert werden. Ob PV-Anlage, Solarthermie oder Terrassenbelag – Solarrock trägt auch punkt- und linienförmige Lasten zuverlässig ab. Mit ihr entsteht auf jedem Flachdach ein „Puffer“ für die Lastabtragung zukünftiger Aufbauten.

Solarrock, [www.rockwool.de](http://www.rockwool.de)

## ROCKWOOL

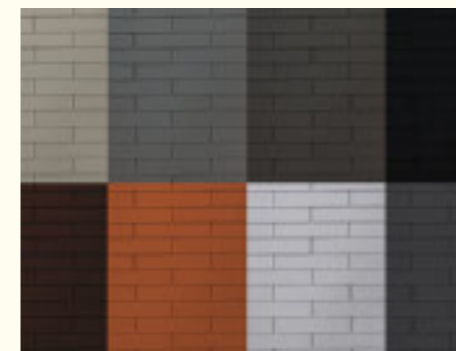


### Flexibler Einbau

Falls Elemente einer Glasfassade einmal ausgetauscht werden: Hauraton erweitert sein Stahlrinnensortiment Steelfix um die Kastenrinne Steelfix Flex. Kennzeichnend ist eine abnehmbare Seitenwand, die den nachträglichen Einbau bodentiefer Fassadenelemente erleichtern soll. Die Rinne wurde für tiefliegende Glasfassaden entwickelt und ist auch für den Austausch beschädigter Scheiben in Pfosten-Riegel-Fassaden vorgesehen. Sie ergänzt die Systeme Steelfix Regular und Steelfix Air. Die Steelfix Flex Rinnen gibt es in Edelstahl, Cortenstahl oder verzinktem Stahl.

Steelfix Flex, [www.hauraton.com](http://www.hauraton.com)

## Hauraton



### Doppelt gekrümmt

Mit dem Domcenter am Linzer Mariendom interpretiert Peter Haimerl die Betonschale neu. Drei baldachinähnliche Schalenkonstruktionen, zusammengesetzt aus Betonfertigteilen, ruhen jeweils ausbalanciert auf einer Stütze im Zentrum und ragen vor der historischen Fassade nach oben, ohne sie zu berühren. Entscheidend für die Realisierung war eine neuartige Schalungstechnik: Puracrete entwickelte frei formbare Formelemente, die nicht nur die Schalhaut, sondern ganze tragende Schalungssegmente abbilden. Auf Grundlage parametrisch aus den CAD-Daten abgeleiteter Modelle konnten die Geometrien gefertigt und auch während des Prozesses angepasst werden. So entstand eine zweischalige Fertigteilkonstruktion mit tragender Unterschale und einer Deckschale aus UHPC (Foto: Gregor Graf/IZB).

InformationsZentrum Beton, [www.beton.org](http://www.beton.org)

## Infozentrum Beton



### Insektenschutzgitter

Das Kingspan ESSMANN Insektenschutzgitter MosquitoMesh für Lichtbänder ist nach Auslösen des natürlichen Rauch- und Wärmeabzugerätes (NRWG) wiederverwendbar. Beim Auslösen des NRWGs bewegt es sich mit der Lichtbandklappe nach oben, nach dem Einsatz kann es in die ursprüngliche Position zurückgebracht werden. Beim Schließen der Klappe ist kein aufwändiges, händisches Nachjustieren notwendig. Lüften ist so ohne Insekten, Vögel und groben Schmutz möglich.

MosquitoMesh,  
[www.kingspanlightandair.de](http://www.kingspanlightandair.de)

## Kingspan



### Spezialklammer

Für den Neubau des Heimatmuseums in der Reutlinger Oberamteistraße entwickelte die Friedrich Ossenberg-Schule GmbH & Co. KG (FOS) eine Befestigungslösung für die außergewöhnliche Dach- und Fassadenkonstruktion aus 15mm starken Glas-Bibern. Zum Einsatz kommt die eigens für das Vorhaben entwickelte Doppelklammer 511 aus V2A-Edelstahl, die in einer Kleinserie von 1000 Stück gefertigt wurde. Sie dient vor allem in den Gratbereichen der Dachfläche der Lagesicherung der Ziegel und stabilisiert die Lagerschicht der Kronendeckung.

Die Glasziegel des Herstellers La Rochère wurden von Fuchs Design speziell lackiert und mit eigens entwickelten Werkzeugen bearbeitet. Abstandshalter sichern zudem die notwendige Hinterlüftung. Mit seiner markanten Glashülle nach Plänen von wulf architekten verbindet der Neubau denkmalgeschützten Bestand mit zeitgenössischer Konstruktion. FOS lieferte eine präzise Sonderlösung für ein technisch und gestalterisch anspruchsvolles Bauvorhaben.

Doppelklammer 511, [www.fos.de](http://www.fos.de)

**FOS**



### 80 Prozent Recyclingglas

Mit ISOVER Lanaé steht Holzbauprofis ab sofort ein besonders verarbeitungsfreundlicher wie zukunftsweisender Dämmstoff zur Seite. Die neue klimafreundliche Mineralwolle besteht aus bis zu 80 Prozent Recyclingglas, entwickelt bei der Verarbeitung deutlich weniger Staub als vergleichbare Produkte und ist nachweislich wohngesund. Wie sein bisheriges Glaswolle-Sortiment für den Innenausbau stellt ISOVER sukzessive auch die Anwendungen im Holzbau auf die leistungsstarke und ressourcenschonende Wolle um.

ISOVER Lanaé, [www.isover.de](http://www.isover.de)



**ISOVER**

### Freiform

Entlang der rund 130 Kilometer langen Koralmbahn entstand mit dem Intercity-Bahnhof Weststeiermark ein neuer Verkehrsknotenpunkt mit neun Gleisen. Ein prägendes Element ist das geschwungene Bahnsteigdach, für dessen Umsetzung Zechner & Zechner Architekten auf Stehfalzlösungen setzten. Zum Einsatz kamen u.a. BEMO-MONRO® Freiformprofile, die speziell für komplexe Geometrien und dynamische Dachformen entwickelt wurden. Durch die Kombination aus geraden und bombierten Profilen entstand eine rund 6350 m² große Aluminiumdachfläche. Die Montage erfolgte auf den Unterkonstruktionssystemen BEMO-FLEX und -DOME, die eine flexible Anpassung an die Dachgeometrie ermöglichen. Ergänzt wird das Dach durch Schneefangsysteme und Absturzsicherungen (Foto: pierer.net).

BEMO Stehfalzdach, [www.bemo.com](http://www.bemo.com)

**BEMO**



### Ton in Ton

Mit „Swisspearl Sunskin Roof Lap“ lässt sich Photovoltaik nahezu flächenbündig in die Dachfläche integrieren. Das System verbindet Dachbekleidung und Stromerzeugung, sodass keine doppelte Verlegung von Dachplatten und PV-Modulen nötig ist. Das spart Material und verbessert die gestalterische Wirkung. Neben Schwarz ist das System nun auch in Grau, Braun und Ziegelrot erhältlich – ein Vorteil besonders in architektonisch sensiblen Bereichen (Foto: Marcel Gantenbein; Architektur: Plan B Architekten, Schweiz).

Sunskin Roof Lap, [www.swisspearl.com](http://www.swisspearl.com)

**Swisspearl**



# Detail

## Museumserweiterung in Bezau: Tageslicht als zentrales Gestaltungselement



### Architekten

Innauer Matt Architekten, Bezau, Österreich

### Baunternehmer (Holzbau)

Kaspar Greber Holz- und Wohnbau, Bezau, Österreich

### Baunternehmer (Dach)

Dachdecker Moosbrugger Dach, Bezau, Österreich

### Hersteller

VELUX, elektrisch betriebene Schwingfenster aus Holz, 78x98 cm mit Eindeckrahmen Schiefer Stehfalz (EDS)

### Bauherr

Museumsverein Bezau

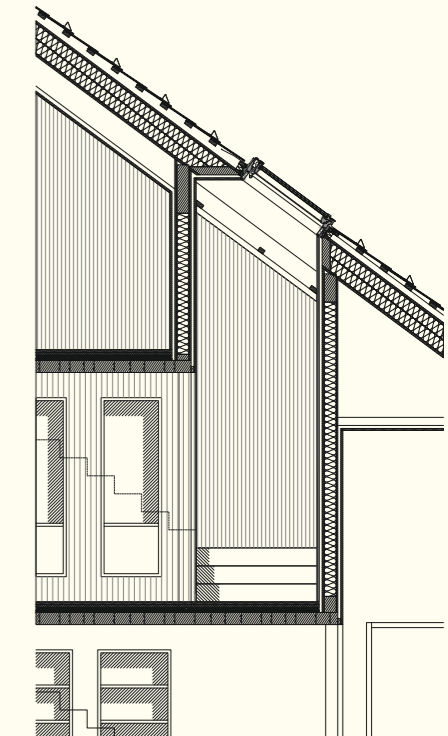
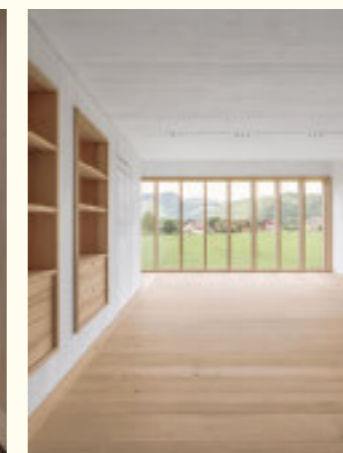
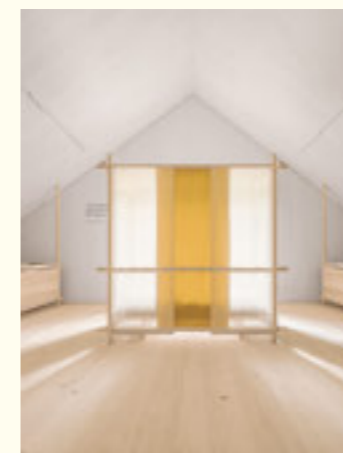
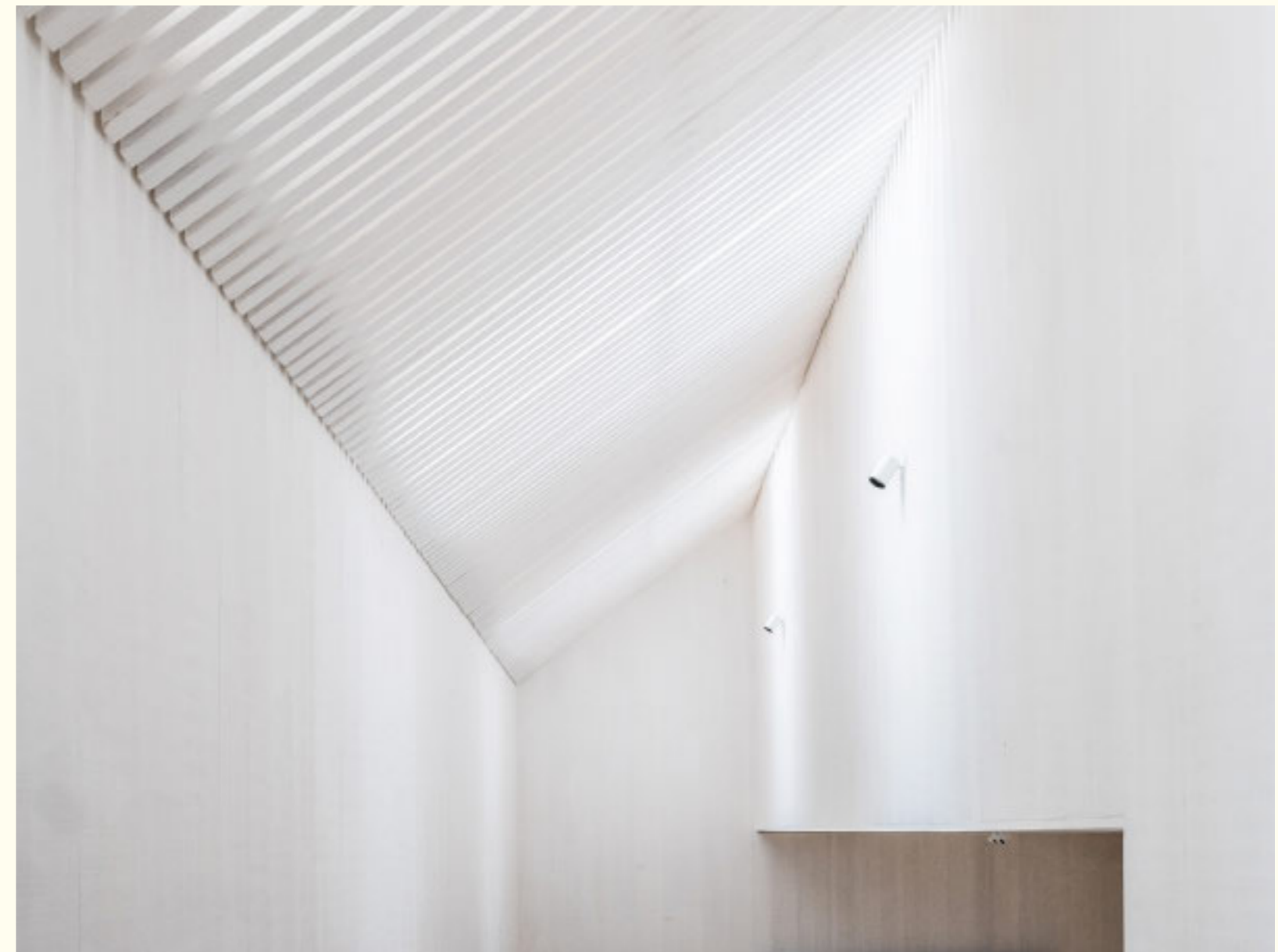
### Auszeichnungen

1. Platz Velux Architektur-Wettbewerb 2024/25, Denkmalschutzmedaille 2024, Vorarlberger Holzbaupreis 2025

Im vorarlbergischen Bezau wurde das denkmalgeschützte Heimatmuseum, das bereits seit 1920 in einem historischen Bregenzerwälder Bauernhof beheimatet ist, umgebaut und erweitert. Das Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert ist nun ein lebhafter Ort, der die Erinnerung an die Geschichte bewahrt und zu Begegnung einlädt. Mit Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner – „fast jeder im Dorf hat einen Beitrag geleistet“, erklärt Architekt Markus Innauer – und regionalem Handwerk entwickelte das ortsansässige Architekturbüro Innauer Matt einen Erweiterungsbau, der sich rücksichtsvoll in das Dorfbild fügt. Die breite Beteiligung der Bevölkerung sorgt zudem für eine starke Identifikation mit dem neuen Museum.

Die Dauerausstellung des Museums ist den barocken Baumeistern des Bregenzerwaldes sowie der textilen Handwerkskunst der daheimarbeitenden Frauen gewidmet. Diese war bislang in den Wohnräumen des alten Bauernhauses untergebracht. Flexibel nutzbare Räume für Wechselausstellungen und Veranstaltungen gab es bisher keine. Ein vorhandener Anbau konnte durch den größeren Erweiterungsbau ersetzt werden, ohne den ortstypischen Charakter des Gebäudes zu schwächen. Von Süden erscheint das Museum weiterhin als traditionelles Bauernhaus, während die Neugestaltung der Nordfassade die Sondernutzung sichtbar macht. Die alte Holzschindelfassade konnte saniert werden: Morsche Schindeln wurden ausgewechselt und fehlende ergänzt. Der neue Fassadenteil besteht aus einer vertikalen Holzverkleidung aus regionaler Fichte und Tanne. Im Erdgeschoss entstand zudem ein neuer Eingangsbereich mit Schiebetür. Während die bestehenden Räume von niedrigen Deckenhöhen und dunklem Holz geprägt sind, schafft die Erweiterung mit großzügigen, lichtdurchfluteten Zonen sowie weiß gekalkten Wänden und Massivholzdecken ein völlig anderes Raumgefühl. Der Innenraum ermöglicht Licht- und Blickbeziehungen zwischen dem dunklen Bestand und dem hell, offen gestalteten Neubau. Der Anbau organisiert sich in drei übereinander gestapelten, offenen Räumen, wobei das mittlere Geschoss ohne direkten Fassadenkontakt über sechs Dachfenster von oben belichtet wird (siehe Detailschnitt Fassade).

Schwarze Eternitplatten wurden als neue Eindeckung des Daches verwendet, um eine einheitliche Wirkung zu erzielen. Die neu platzierten Velux-Dachfenster zur natürlichen Belichtung und Belüftung der oberen Geschosse werten die darunterliegenden Ausstellungsflächen weiter auf. Konsequente Low-Tech-Strategien, durchdachte Konstruktion, natürliches Innenraumklima und optimales Tageslicht sind wesentliche Merkmale der Erweiterung. Die Satteldachform der Nachbargebäude wird aufgenommen, und in Kombination mit den Dachfenstern kann mildes Tageslicht einfallen. So werden, für ein Museum eher untypisch, keine kontrollierte Lüftung und keine großdimensionierte Haustechnik eingesetzt. Stattdessen gibt es Fenster, die man öffnen kann.



Die gleichmäßige Anordnung von weißen Holzlamellen (3x3 cm) lässt eine diffuse Belichtung mit Tageslicht zu. Je nach Himmelsrichtung variiert das Licht. Fassadenfenster bieten auf den verschiedenen Ge-

schossen direkte Blickbezüge in die Landschaft. Um Tageslicht auch in das mittlere Geschoss zu holen, wurden Dachfenster eingebaut. Fotos: Velux/Dominic Kummer